

## „Urfaust“ auf dem Lande

Voller Eifer erwarteten wir Schüler der 9., 10. und 12. Klasse des RecknitzCampus Laage die CHEKH- OFF Players Berlin am Dienstag, dem 17.09.2012 in einem kleinen Dorf nicht weit von Laage entfernt: Lelkendorf.

Als wir an dem Theater ankamen, war ich gegenüber unserem letztmaligen Besuch positiv überrascht. Es wurde renoviert und sah nicht mehr so rustikal und alt aus, der Theaterraum hat jetzt einen schicken, frischen Touch. Die Bühne war wie ein Catwalk hergerichtet und man konnte sie von allen Seiten einsehen.

Als die Schauspieler Jan Arne Looss, Mirko von Matthey und Grian Duesberg auf die Bühne traten, wurde es plötzlich still und alle warteten gespannt darauf, die Geschichte des „Urfaust“ von J.W. von Goethe dargestellt zu bekommen. Der Unterschied zwischen „Faust I“ und dem „Urfaust“ besteht darin, dass Goethe den „Urfaust“ zuerst schrieb und in diesem einige Szenen enthalten sind, welche die Grundlage für „Faust I“ bilden. „Faust I“ ist also so zu sagen eine erweiterte Version des „Urfaust“.



Als sich das Stück dem Ende zuneigte, nahm der Beifall gar kein Ende mehr, da innere Zerrissenheit, Religion, Liebe und Intrige nachvollziehbar und sowohl ernsthaft als auch mit dem ein oder anderen Scherz an der richtigen Stelle vermittelt wurden. Das ist der Grund, warum ich diese Aufführung als positiv und lehrreich in Erinnerung behalten werde. Allerdings fand ich es etwas gewöhnungsbedürftig, dass es nur drei Schauspieler gab und deshalb die Frauenrollen auch von den Männern dargestellt wurden, aber nach ein paar Minuten war der Mann im Kleid völlig ausgeblendet und ich konnte mich wieder voll und ganz auf den Inhalt des Stücks konzentrieren.

Nach einer kurzen Pause versammelten sich noch einmal alle im Theaterraum, um verbliebene und offene Fragen zu klären und zu besprechen. Darunter gab es z.B. die Frage, ob es den jungen Schauspielern schwer fiel, diesen enorm schwierigen Text von Goethe zu lernen. Es gab aber auch die Frage an uns, ob es eventuell zu irritierend für uns gewesen wäre, dass die Frauenrollen nicht von Frauen, sondern von Männern gespielt



wurden. Wir Schüler sind uns einig geworden, dass dies keine große Rolle spielte, da diese Tatsache sehr gut überspielt wurde und der Inhalt trotz dessen absolut verständlich war. Viele Schüler haben den Schauspielern ihr Statement gegeben, woraus man entnehmen konnte, dass es ihnen gefallen hat.

Dann fahren alle nach einem gelungenen Tag wieder heim. Wir werden uns sicher noch lange daran erinnern.

Patricia Beyer, 10a